

Werde, der du bist!

Rundfunkpredigt an Allerheiligen 2017

Eines fällt mir oft bei den Vorbereitungsgesprächen zur Hochzeit oder Taufe auf. Wir sind Kopiermenschen - immer die gleichen Lieder, immer die gleichen Texte. „Ach die Geschichte vom kleinen Prinzen und dem Fuchs war so schön bei der Hochzeit unseres Freundes - die wollen wir auch“. „Da waren wir neulich bei einer Taufe eingeladen, die hatten da ein Lied von einem Stein, der ins Wasser plumpst - das würden wir gern in die Tauffeier unseres Kindes einbauen...“ Und so vererben sich Texte und Lieder oft bis zum Überdruß weiter.

Neulich im Taufgespräch war es einmal anders. Als ich die Eltern fragte, ob sie die Taufe ihres Buben gern unter ein Motto stellen möchten, legten sie mir ein Zitat vor. Das hätten wir gern als Thema für die Tauffeier und als Lebensmotto für unser Kind: *Mein Wunsch an dich, werde, der du bist.*

Mein Wunsch an dich, werde, der du bist. Und schnell waren wir uns einig über den Schrifttext. Wir wählten eine alte Abrahamsgeschichte, wo Gott dem Abraham ein Wort auf seinem Weg mitgibt: Wandle vor mir und sei ganz! (Gen 17,1)

Auf dem Heimweg ging mir das Taufgespräch noch durch den Kopf. Obwohl ich kein Fremdsprachenspezialist bin, war es noch in meinen grauen Gehirnzellen gespeichert. Ganz heißt im Englischen „whole“.

Das klingt so ähnlich wie „holy“ - heilig. Und tatsächlich hängen „whole“ und „holy“ etymologisch zusammen. Im Englischen haben „whole“- ganz und „holy“ - heilig die gleiche Sprachwurzel.

Das gab mir zu denken: „whole“ und „holy“. Die Verwandtschaft von „whole“ und „holy“, von ganz und heilig, legt mir ein Fährte, besser verstehen zu können, was heilig für mich als Mensch des 21. Jahrhunderts bedeuten könnte.

„Whole“ und „holy“. Heißt das nicht: Heilige sind Menschen, die versucht haben durch ihren Glauben ihre Persönlichkeit zu entfalten. Ihre Begabungen und Fähigkeiten als Schatz zu entdecken, auszugraben und damit ihr Leben zu gestalten. Heilige sind Menschen, die ihrem Original ein Leben lang auf der Spur sind, die ihren Lebensauftrag zu erkennen versuchen und ihre Lebenskraft dafür einsetzen, ihn auch zu verwirklichen, so gut sie es in den Umständen ihres Lebens können.

Heilige als Vorbilder vor Augen haben heißt dann nicht: Kopier sie, mache es ihnen einfach nach. Vielmehr bedeutet es: Im Anschauen ihrer Lebensgeschichte werde auch ich dazu animiert, zu dem zu werden, wer ich eigentlich bin. Wandle vor mir und sei ganz!

Eines ist allerdings klar: Wir bleiben immer Fragment, das nach Ganzheit sucht. Wir bleiben immer ein Stück hinter dem zurück, was wir eigentlich sein könnten oder mit Hebbels Worten ausgedrückt "Traurig grüßt der, der ich bin, den, der ich könnte sein."

Martin Luther bringt es aber auf den Punkt: Heilig sind wir jetzt im Werden, nicht im Gewordensein. *„Einem Gläubigen ist nichts schädlicher, als dass er meint, er habe es schon ergriffen, und es sei nicht nötig, es erst zu suchen.... Dieses Leben ist keine Frömmigkeit, sondern ein Fromm-Werden... Kein Wesen, sondern ein Werden. Keine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind es noch nicht, werden es aber.“*

Ob nicht alle Heiligen, die am heutigen Tag uns vor Augen stehen, ob nicht alle Menschen, die wir in ihrer Menschlichkeit und Größe schätzen und bewundern nicht uns denselben Rat geben würden, den vor ein paar Wochen Eltern ihrem Kind als Wunsch ins Leben mitgaben: *Mein Wunsch an dich, werde, der du bist.* Bleib deinem Original auf der Spur, ende nicht als billige Kopie, werde „whole“ - ganz und dadurch „holy“ - heilig.

Liebe Hörer und Hörerinnen,

schon im Taufgespräch spürte ich, wie wohl das tat, dass Eltern nicht einfach den Taufspruch für ihr Kind aus irgendeiner Vorlage kopierten, sondern sich selbst originelle Gedanken machten. Und heute am Allerheiligentag sage ich mir: „holy“ bin ich, wenn ich meinem „whole“ auf der Spur bleibe. Oder mit den Worten der Lesung am Allerheiligentag: *Jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der dies von ihm erhofft, heiligt sich, so wie Er heilig ist.*

Einleitung

Ein herzliches Grüß Gott Ihnen allen, die den Gottesdienst in unserer Pfarrkirche Maria vom Rosenkranz in Gerolzhofen, daheim oder unterwegs im Auto über Rundfunkübertragung mitfeiern.

Heute am Allerheiligentag steht uns ein großes Heer von Heiligen vor Augen. Ich kannte einen Pfarrer, der ein großer Verehrer des hl. Franziskus war. In seiner witzigen Art fragte er einmal: „Weißt du, was eigentlich Franziskaner heißt?“ Das sind die Angehörigen des Franziskanerordens, die ihren Ordensheiligen Franz von Assisi als großes Vorbild vor Augen haben und verehren, so eine ähnliche Antwort gäbe jeder auf die Frage. Er grinste aber schon spitzbübisch bei seiner Frage und schob schnell seine Antwort hinterher: Franziskaner heißt: „Franz is kaner - Franz ist keiner!“

Mit dieser Antwort wollte er nicht die Glaubwürdigkeit der Franziskaner in Frage stellen. Aber er wollte sagen: Keiner kann das Original kopieren. Aber ist dann jede Anstrengung nutzlos?

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

Pfarrer

Gott, deine Gnade ist bunt, so heißt es im ersten Petrusbrief. Eine bunte Palette von Heiligen steht am heutigen Tag vor unseren Augen. Eine bunte Palette von Menschen, die versucht haben, ihren Glauben in ihrer Zeit, mit ihren Begabungen, mit Ihrer ganz persönlichen Art, mit ihren Macken und Schwächen zu leben. Diese Buntheit der Schar der Heiligen führen wir uns in einer kleinen Heiligenlitanei vor Augen.

Lektor 1

Ihr Hl. der Schlitzohrigkeit, ihr habt mit Humor und Einfallsreichtum, liebenswürdig und charmant den Glauben Menschen nahe gebracht. Als Vertreter eurer Gattung rufen wir : Hl. Philipp Neri, Hl. Don Bosco, bittet für uns

Lektor 2

Ihr Hl. Asketen, ihr wolltet mit einem einfachen Lebensstil und in spartanischer Disziplin einen Gegenpol setzen zu einem übertriebenem Wohlstandsdenken und einer ständigen Gier nach mehr. Hl. Hieronymus, hl. Franziskus, bittet für uns

Lektor 1

Ihr gescheiterten Köpfe, ihr habt versucht, den Glauben intellektuell zu verantworten und zu verteidigen. Hl. Augustinus, heiliger Thomas von Aquin, bittet für uns

Lektor 2

Ihr aufmüpfigen Heiligen, ihr habt ein offenes Wort nicht gescheut und habt aus Sorge um die Glaubwürdigkeit der Kirche den Mächtigen der Kirche ins Gewissen geredet. Hl. Katharina von Siena, hl. Theresa von Avila, bittet für uns

Lektor 1

Ihr sozial Engagierten, ihr ward überzeugt: durch gelebte Nächstenliebe und Sorge um den Menschen können Menschen etwas von der Güte Gottes spüren und habt euer Leben in den Dienst von Menschen gestellt habt - hl. Elisabeth , hl. Vinzenz von Paul, hl. Mutter Teresa, bittet für uns

Lektor 2

Ihr vielen stillen Heiligen, die wir gekannt haben oder kennen, die ihr den Glauben still im Hintergrund ohne großes Aufsehenerregen in euren Familien und an euren Arbeitsplätzen gelebt habt oder ausübt. Bittet für uns

Lektor 1

All ihr Menschen, die mir den Glauben weitergegeben und vorgelebt haben - Eltern, Großeltern, Lehrer, Priester und gute Menschen. Bittet für uns

Pfarrer

Gott, deine Gnade ist bunt. lass sie auch auf uns abfärben. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Pfarrer Stefan Mai